

Krank durch Verkehrslärm?

Umfassende Studie ist angelaufen

VON BERND SCHNEIDER

Bremen. Welche Folgen hat Verkehrslärm für die Gesundheit? Schädigt Flugzeuglärm anders als Straßenlärm? In einer Studie, umfassend wie nie zuvor in Deutschland, will der Bremer Epidemiologe Eberhard Greiser nun Daten von Krankenkassen und Verkehrslärmberechnungen zusammentragen. Das kündigte der Professor und Mediziner gestern im Rahmen eines Pressegesprächs an, zu dem die Vereinigung zum Schutz Flugverkehrsgeschädigter (VSF) eingeladen hatte. Die VSF hatte im Bremer Bündnis gegen Lärm für eine solche Studie geworben, die jetzt das Bundesumweltamt in Auftrag gegeben hat. Sie soll im Frühjahr 2012 vorliegen.

„Bremen ist ein idealer Ort für die Studie“, sagte Greiser, „die Datenlage ist hier sehr gut.“ So werde seit 1998 nicht nur kontinuierlich ein Krebsregister geführt, sondern auch eine Datenbank mit allen Todesbescheinigungen, die sämtliche relevanten Details enthält. Zusätzlich sollen Daten der Kassen herangezogen werden, etwa über Verordnung von Blutdruck und Cholesterin senkenden Medikamenten.

Alle Daten werden zusammengeführt bei den Kassen, erläutert Greiser. In deren Datenbanken werde dann hinzugefügt, welchen Lärm-Bedingungen die Patienten an ihrem Wohnort ausgesetzt waren. In anonymen Form kommt das Datenpaket dann zu Greiser, der mit modernen statistischen Verfahren herausrechnen will, welche Rolle der Lärm für bestimmte Erkrankungen hat und welche Rolle Flug-, Bahn oder Autolärm dabei spielen.

„Es gibt keinen Zweifel, dass Lärm krank macht“, sagt Greiser. Es mache aber einen Unterschied, ob es sich um das gleichmäßige Grundrauschen einer entfernten Autobahn handele oder um die gelegentlich auftretenden Spitzenwerte eines Flugzeugs in einer Einflugschneise. „Bei plötzlichen Lärmereignissen reagiert der Körper mit Ausschüttung von Stresshormonen“, so der Mediziner. „Das war entwicklungs geschichtlich auch sinnvoll“ – zur Vorbereitung auf Flucht oder Verteidigung.

Eine Schweizer Untersuchung auf exzellenter Datengrundlage habe jüngst gezeigt: Wer 15 Jahre lang Fluglärm ausgesetzt ist, trägt ein um 50 Prozent höheres Herzinfarktrisiko. Und auch Straßenlärm trage zu „einer nicht geringen Erhöhung“ des Risikos bei. Und am Frankfurter Flughafen hätten Greisers Studien gezeigt: Wo Bewohner in der Einflugschneise ihre Häuser mit Schallschutzfenstern ausstatten, sind Herz- und Kreislauferkrankungen messbar seltener als in Häusern ohne diesen Schutz.



Eberhard Greiser fahndet nach dem Zusammenhang zwischen Lärm und Krankheit. FOTO: KOCH